

Gymnasiale Oberstufe Saar (GOS)

Lehrplan für das Fach

Musik

**als Neigungsfach
(vierständiger G-Kurs)**

Februar 2008

LEHRPLAN BILDENDE KUNST ALS NEIGUNGSFACH (VIERSTÜNDIGER G-KURS) IN DER HAUPTPHASE DER GYMNASIALEN OBERSTUFE

Vorbemerkung

Die Konzeption dieses Lehrplans versteht Musikunterricht – angesichts eines zunehmend musikalisch unreflektierten Konsumverhaltens von SchülerInnen – als Musikerziehung zu einer ganzheitlichen Wahrnehmung von Musik durch empfinden, erkennen und begreifen, verstehen, kommunizieren, orientieren an Werten (ästhetisch - künstlerisch, ethisch: Toleranz, Engagement) und dadurch gleichzeitig als Vermittlung von kultureller Vielfalt von und durch Musik.

Im Sinne dieser ganzheitlichen Erfahrung soll der Musikunterricht einen Beitrag leisten zum empfindenden und reflektierten Umgang mit Musik durch praktisches Musizieren, Hören von Musik, Analysieren von Musik und Deuten und Werten von Musik – auch durch Erörterung musikbezogener Texte.

Die methodische Umsetzung sollte immer durch Vernetzen der dargelegten Umgangsweisen erfolgen.

Die Inhalte des Lehrplans sind so ausgewählt, dass sie ein möglichst breites Spektrum musikalischer Gegenstandsbereiche und Fragestellungen abdecken:

Beziehungen zwischen musikalischer Gestaltung (unabhängig von musikhistorischen Zusammenhängen) und außermusikalischer Intention

Einblick in die epochalen, stilgeschichtlichen und kompositorischen Bedingungen und Ausprägungen von Musikwerken

Musik anderer Kulturen und ihr Einfluss auf die europäische Musik

Musikalische bzw. zeitgeschichtliche Auseinandersetzung mit Musikwerken in Bearbeitungen und Coverversionen

Der Stundenansatz für die Themen des Lehrplans (140 Stunden) ist so kalkuliert, dass nur ca. 60 % der in den beiden Jahren der Hauptphase der gymnasialen Oberstufe zur Verfügung stehenden Zeit für die Behandlung verbindlicher Inhalte ausgewiesen ist.

Darin sind – dem besonderen Stellenwert von *Musik machen* Rechnung tragend - 20 Stunden für praktisches Musizieren enthalten.

Die restliche, zur Verfügung stehende Zeit kann der/die Fachlehrer(in) nutzen zur Wiederholung, Vertiefung oder Ergänzung der Lehrplaninhalte.

Die in der Orientierungsphase erworbenen musiktheoretischen Kenntnisse bezüglich der Analyse von Musik (siehe Lehrplan für die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe) sind als Grundlage für den Musikunterricht in der Hauptphase zu betrachten.

Stoffverteilungsplan

Musik, Neigungsfach, 1. Jahr der Hauptphase		4 Wochenstunden
verbindliche Inhalte	Stunden	
Musik und Programm	9	
Musikepochen: Mittelalter – „ <i>Göttliches und Irdisches</i> “	4	
Musikepochen: Renaissance – „ <i>Hohe Schule der Satzkunst</i> “	6	
Musikepochen: Barock – „ <i>Prachtentfaltung – Affekt – Rationalität</i> “	16	
Musikepochen: Klassik – „ <i>Harmonie – Ordnung – Vollkommenheit</i> “	15	
Musikepochen: Romantik – „ <i>Subjektivität und Gefühl</i> “	14	
Musikepochen: Impressionismus	4	

Musik, Neigungsfach, 2. Jahr der Hauptphase		4 Wochenstunden
verbindliche Inhalte	Stunden	
Aspekte der Musik im 20. und 21. Jahrhundert - „ <i>Über die Grenzen hinweg</i> “	30	
Musik anderer Kulturen	7	
Musik als Ausdruck spiritueller Haltung	8	
Verwandlungen: Bearbeitung - Coverversion	7	

Musikpraxis für die 4 Halbjahre insgesamt	20
---	----

verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

Musik und Programm

Musikalische Darstellungsmöglichkeiten
außermusikalischer Inhalte

Tonmalerei

- Nachahmung akustischer Erscheinungen und Verläufe
- Nachahmung visueller und taktiler Erscheinungen und Verläufe

Laute (Tierstimmen); Klänge (Glocken), Geräusche (Donner, Rauschen, Pferdegetrappel, Wasserfall)

Helligkeit, Größe, Nähe, Schwere, Dichte, Härte, Glätte, Wärme, Bewegung

Prinzip der Synästhesie

Assoziative Verknüpfung

Hornklang -> Wald, Jagd
Frühling -> „Heiterkeit“
Sommer -> „Mattigkeit“

Leitmotiv

Gattungen

- Sinfonische Dichtung oder Programmsinfonie
alternativ: Programmouvertüre

Werke von F. Liszt, J. Strauss, H. Berlioz

C. M. Weber: Freischütz,
L. v. Beethoven: Egmont,
F. Mendelssohn-Bartholdy: Sommernachtstraum
Die Hebriden

fakultativ: Charakterstück

R. Schumann: Album für die Jugend,
M. Mussorgsky: Bilder einer Ausstellung,
P. Tschaikowsky: Die Jahreszeiten

Musikpraxis:

- Improvisatorische Darstellung von außermusikalischen Inhalten auf beliebigem Instrumentarium
- Erstellen eines musikalischen Konzepts (Idee, Material, Instrumentarium, Ablauf) zur Darstellung eines außermusikalischen Inhalts
- Vorspiel bzw. Singen ausgewählter programmatischer Stücke

Musik, Neigungsfach	1. Jahr der Hauptphase
Mittelalter – „ <i>Göttliches und Irdisches</i> “	4 Stunden
verbindliche Inhalte	Vorschläge und Hinweise
<p>Gregorianischer Choral:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herkunft und Entstehung • Musikalische Merkmale <ul style="list-style-type: none"> - Einstimmigkeit - responsoriale oder antiphonale Vortragsweise - Wort-Tonverhältnis: syllabisch oder melismatisch • Bedeutung: <ul style="list-style-type: none"> - für die Entwicklung der Mehrstimmigkeit - in der abendländischen Musikkultur <p>Organum:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Parallelorganum • Schweifendes Organum <p>Musik der Spielleute und Vaganten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftliche Stellung und Funktion • Vielfalt des Instrumentariums • Improvisation <p><u>oder</u></p> <p>Minnesang (Deutschland) bzw.</p> <p>Troubadours/Trouvères (Süd- / Nordfrankreich) Gesellschaftliche Stellung / Funktion der Dichterkomponisten Thematik: v.a. Liebeslyrik</p> <p>Musikalische Merkmale:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Tanz- oder sprachbezogene Rhythmik - Strophenform - Begleitung mit einzelnen Instrumenten möglich 	<p>Kirchentonarten: Materialgrundlage für Melodiebildung</p> <p>Rhythmik: nicht überliefert</p> <p>z.B. in: P. Hindemith: „Mathis der Maler“ H. Berlioz: „Symphonie Fantastique“ J.S. Bach: „h-moll Messe“ (Credo)</p> <p><u>fakultativ:</u> Entwicklung der Notenschrift</p> <p><i>Hinweis :</i> <i>Bei der weltlichen Musik des Mittelalters kann sich der/die Fachlehrer(in) für <u>ein</u> Thema entscheiden.</i></p> <p>Neidhardt von Reuenthal Oswald von Wolkenstein Walther von der Vogelweide: „Palästinalied“ Wilhelm von Aquitanien Bernart de Ventadorn: „Lerchenlied“ Adam de la Halle</p> <p>Modale Melodik</p> <p><u>Literatur:</u> P. Gülke: Mönche, Bürger, Minnesänger (1998)</p>

verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

Motette oder Messe (16. Jahrhundert)

- Synthese zwischen horizontaler Linienführung und vertikaler Harmoniebildung (Vorbereitung der Dreiklangsharmonik)
- abschnittsweise Textvertonung / Durchimitation

„Klassische Vokalpolyphonie“

Forderung nach Klarheit, Textverständlichkeit, Natürlichkeit

-> Ablösung der Kirchentonalarten / Tendenz zur Dur-/Molltonalität

Madrigal (16. Jahrhundert)

- Merkmale siehe: Motette / Messe
- Textausdeutung durch
 - Madrigalisten/Tonsymbolik
 - Berücksichtigung des Affekts
 - Satztechnik (Polyphonie/Homophonie)

Orientierung an der bildreichen Sprache von Boccaccio und Petrarca

Gleichberechtigung von weltlicher und geistlicher Musik

Komponisten: z.B. G.P. Palestrina, A. Willaert, Orlando di Lasso, L. Marenzio, C. Gesualdo, C. Monteverdi, W. Byrd, Th. Morley

Klangfarbenreichtum

durch

- Ausbildung von Instrumentenfamilien
- Mehrchörigkeit
- Kontrastierung der Klanggruppen

Venezianische Schule

Musikpraxis:

Madrigal (vokal/instrumental)

Mehrchörigkeit (z.B.: auch perkussiv / Einsatz von Midi- und Sequenzerprogrammen)

verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

Stilwandel um 1600

- Secunda pratica neben prima pratica
- Monodie
Affekthaltiger Sologesang mit akkordischer Instrumentalbegleitung (Generalbass)

Von einfacher Rezitation bis zu dramatischer Deklamation

Rezitativ**a) Secco Rezitativ**

Merkmale:

- Vortrag der musikalischen Rede im Sprechtonfall/-rhythmus (berichtend)
- syllabisch
- metrisch frei
- Stützakkorde (Continuo) mit kadenzierender Gliederung

b) Akkompagnato-Rezitativ / Arioso

Merkmale:

- expressive Ausweitung und Verschärfung der Melodik
- durchgehende Instrumentalbegleitung mit kommentierendem Charakter

Überschreiten der strengen Kontrapunktregeln zu Gunsten des Affektausdrucks

*Methodischer Hinweis:
Gegenüberstellung von
G.P. da Palestrina: Missa Papae Marcelli
und C. Monteverdi: Lamento d'Arianna*

*alternativ: beide Stile in Monteverdis
"Marienvesper"*

vgl. Blues

z.B.
stile recitativo, stile rappresentativo

in der Folgezeit:
Polarisierung von Rezitativ und Arie

Komponisten:
C. Monteverdi, z.T. H. Schütz

Literaturhinweis:
L. Meierott / H-B. Schmitz: Materialien zur Musikgeschichte, Bayerischer Schulbuch-Verlag 1988
W. Gruhn: Stil und Stilwandel in der Musik, Diesterweg-Verlag 1989

Vergleich von Rap und Rezitativ

oft überraschende harmonische Wendungen (z.B.: Trugschluss)

meist lyrisch, manchmal dramatisch

Barock

verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

ArieDa-capo-Arie

- als bedeutender Arientypus des Barock
- orchesterbegleitete Gesangsstück mit konzertierendem Charakter
- rhetorische Figuren in Singstimme und Begleitung
- häufig Koloraturen
- Form: A B A(')
- instrumentales Vor-, Zwischen- und Nachspiel (Ritornell)

Concerto (Solokonzert, concerto grosso)

- konzertierendes Prinzip zwischen Concertino und Ripieno
- kontrastierend in:
 - a) Klangfülle (Wechsel Solo - Tutti)
 - b) Satzfolge (Schnell - langsam - schnell)
 - c) Expansion β à Konzentration im (Virtuosität Ritornell (Tutti) im Solo)
- Gestaltmodell des Ritornellthemas: markanter Themenkopf/Impuls
Fortspinnung
Konzentration

vgl.
Herausbildung eines Primadonnen- und Kastratenkults

Ausdruck von Virtuosität, aber auch von Dramatik

oft Darstellung entgegen gesetzter Affekte; im Sinne der barocken Improvisationskunst mit zusätzlichen Verzierungen versehen;
Darstellung der Gegensätzlichkeit durch „Standbildverfahren“

Beispiele: Kantaten, Opern und Oratorien von J.S. Bach, G.F. Händel, J.A. Hasse

Ursprung in der venezianischen Mehrchörigkeit des späten 16. Jahrhunderts

vgl. „konzertierendes Prinzip“ im Blues / Jazz; musikpraktische Gestaltung

A. Vivaldi: Herausbildung des dreisätzigen Concerto-grosso-Typus (schnell-langsam-schnell)

Komponisten:
A. Corelli, J.S. Bach, G. F. Händel, A. Vivaldi

Barock

verbindliche inhalte

Vorschläge und Hinweise

FugeGestaltungsprinzipien:

Thema ß à Kontrapunkt

Imitation in Verbindung mit kontrapunktischen

Techniken:

- Umkehrung / Krebs
- Engführung
- Augmentation
- Diminution

Modell:a) Exposition

Erste Durchführung mit Dux-Comes-Systematik (tonale, reale Beantwortung)

b) Entwicklung

Zwischenspiele / Durchführungen

c) Konzentration

Rückkehr zur tonalen Basis

Rückkehr zur originalen Themengestalt

oft auch homophone / strukturelle

Verdichtung (z.B. über Orgelpunkt / engführungsartig)

Fuge als Thema der Malerei (Beispiele in: Vom Klang der Bilder. Hrsg. von K. v. Maur, Stuttgart 1985)

Ausprägung des Themas:
vokal bzw. instrumentalVerlassen der tonalen Basis
Veränderung der originalen Themengestalt (Varianten)
Zwischenspiele mit Sequenzierungen, Spielfiguren, Variationstechniken, z.B. Krebs, UmkehrungBeispiele:
J.S. Bach, Norddeutsche Orgelmeister

Barock

verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

Epochenmerkmale Barock**zeit- und sozialgeschichtliche Aspekte****Kompositionsprinzipien**

- basso continuo
- konzertierendes Prinzip
- ausgeprägte Motorik in den schnellen Sätzen
- Monothematik
- Ausdruck eines einheitlichen Affekts (Affektenlehre)
- Prinzip der Verwendung musikalisch-rhetorischer Figuren
- Ausbildung des Akzentstufentaktes
- Textur: Nebeneinander von Polyphonie und Homophonie
- Instrumentation: Streichersatz mit basso continuo + Bläser (Flöte, Oboe, Trompete, z.T. colla parte)

2 Barock in Architektur, Malerei, Literatur

- Dreißigjähriger Krieg
- Absolutismus
- Institutionen: Hof, Kirche, Stadt und ihre Bedeutung für das Musikschaffen (z.B. Bach in Leipzig, Händel in London)

Prinzip der Generalbassschrift

s.a. Bedeutung des Basses im Jazz / in Pop / Rock

J. Burmeister: musica poetica, Neudruck Laaber Verlag 2004

exemplarische Verdeutlichung an Figuren wie: Anabasis, Katabasis, Passus duriusculus, Saltus duriusculus

Barockinstrumente: z.B. Gambe, Bachtrompete, Blockflöte, Cembalo in „alter“ Stimmung

Aufführungspraxis: Verzierungstechnik – Praxis der Improvisation

Literatur:

W. Salmen: Beruf: Musiker. Eine Sozialgeschichte in Bildern (Metzler-Verlag 1997),

Musik im Kontext (Helbling Verlag 2003), K. Velten: Musik im Spiegel ihrer Zeit (Diesterweg Verlag 1986)

Musizierpraxis:

Improvisation über einem vorgegebenen / eigenen Bass-/Harmoniemo-
dell
Erstellen einer Fugensexposition mit dem PC

Musik, Neigungsfach		1. Jahr der Hauptphase	
Klassik – „Harmonie – Ordnung – Vollkommenheit“		15 Stunden	
verbindliche Inhalte		Vorschläge und Hinweise	
<p><u>Stilwandel um 1730</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Musik als Empfindungssprache • Musik als Klangrede • Forderung nach Natürlichkeit, Einfachheit, Klarheit 		<p>Scheibes Kritik an Bach im „Critischen Musikus“ (in: W. Gruhn: Stil und Stilwandel in der Musik, Diesterweg-Verlag) Galanter und empfindsamer Stil</p>	
<p><u>Die Wiener Klassik</u></p> <p>Instrumentalmusik</p> <p>Repräsentativ für diese Epoche sind im Bereich der Instrumentalmusik die Gattungen Sonate, Streichquartett, Sinfonie und Solokonzert. Ihnen gemeinsam ist die Aufeinanderfolge von 3 bzw. 4 Sätzen mit wechselndem Tempo und ausgeprägtem Form- bzw. Charakterprofil. Es liegt nahe, diese verschiedenen Formtypen am Beispiel jeweils einer Gattung zu behandeln.</p>			
verbindliche Inhalte		Vorschläge und Hinweise	
<p>Gattungen: Sinfonie, Sonate; Solokonzert, Streichquartett</p>		<p>Komponisten: Haydn, Mozart, Beethoven</p>	
<p>Formbildende Elemente (Motiv, Phrase, Thema (Satz, Periode, Vordersatz-Nachsatz / formale Geschlossenheit)</p>		<p><u>Musikpraxis:</u> Ergänzung einer vorgegebenen Phrase zur musikalischen Periode</p>	
<p>Sonatensatzform:</p> <p><u>Exposition</u> (z.T. mit langsamer Einleitung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dialektik der Themen (Haupt- und Seitenthema) • Dialektik der Tonalitätsebenen (T-D), (t-tP) • Wechsel zwischen prägnant/geschlossenen Phasen (Themenkomplexe) und motorisch / dynamischen Entwicklungsphasen (Entwicklungsteile) <p><u>Durchführung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • motivisch-thematische Arbeit <ul style="list-style-type: none"> - Dekomposition der Gestalt (Abspaltung, Sequenzierung, durchbrochene Arbeit) - tonale Schwankung, Modulation, expressive Verschärfung/Eintrübung (Dissonanzen, Chromatik, Distanzmelodik) - Kontrastbildung • motorisch-dynamische Zuspitzung <p><u>Reprise</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wiederaufgreifen der Themen, Themenkomplexe und der tonalen Basis 			

Musik, Neigungsfach		1. Jahr der Hauptphase
Klassik		
verbindliche Inhalte	Vorschläge und Hinweise	
<p><u>Coda</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Rückgriff auf thematisches Material • finale Vollendung 	<p>Interpretation: Exposition – Krise – Lösung Zusammenhang von Entwicklung der Sinfonie und Ausbreitung des öffentlichen Konzerts</p>	
<p>Liedsatz kantabler, impressiver Grundcharakter, Bogensymmetrie</p> <p>Variationssatz</p> <p>Menuett</p> <ul style="list-style-type: none"> • A - B (Trio) - A • Ablösung des Menuetts durch das Scherzo • Musikalische Merkmale <p>Rondo</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wiederkehr eines zentralen Themenkomplexes im Wechsel mit kontrastierenden Zwischenteilen • Verhältnis: Solo - Tutti • Solokadenz <p>Vokalmusik</p> <p>Arie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausdruck der dramatischen Handlung • flexible musikalische Ausdeutung des Textes kantable / melismatische /deklamatorische / tänzerische Elemente in der Singstimme; tonmalerische bzw. affektive Figuren im Orchester 	<p><u>Musikpraxis:</u> melodisches und rhythmisches Variieren einer vorgegebenen Melodie</p> <p>Vergleich Menuett-Scherzo (Sinfonien von Mozart und Beethoven)</p> <p>Ausdruckscharakter, Bewegungscharakter, Taktart, rhythmisch-melodische Besonderheiten, Artikulation/Phrasierung</p> <p>vgl. oft auch: Sonatenrondo (Synthese von Rondo und Sonatenhauptsatz)</p> <p>z.B. Begleitung, Nachahmung, Ergänzung, figurale Expansion, ornamentale Variation</p> <p>s.a.: Ensemble Auswirkungen der Opernreformen des 18. Jahrhunderts (z.B. W. Gluck)</p> <p>Aufgabe der starren da-capo-Form z.B. zweisätzliche Arie</p> <p>Komponisten: W.A. Mozart, L.v. Beethoven</p>	

Klassik

verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

Epochenmerkmale Klassik

zeit-/ideengeschichtliche Aspekte

- Ideen der Aufklärung
- Französische Revolution
- Idealismus
- Humanitätsideal in Verbindung mit „ästhetischer“ Erziehung des Menschen / der Menschheit
-> humanes Wertbewusstsein / universales Freiheitspathos; siehe z.B. „Schillers Ode an die Freude“ in Beethovens Symphonie Nr. 9 / Fidelio

Literatur:

K. Velten a.a.O. S. 46 ff

sozialgeschichtliche Aspekte

- Entwicklung einer bürgerlichen Musikkultur
- Entwicklung eines öffentlichen Konzertwesens
- allmähliche Loslösung des Komponisten aus institutioneller Abhängigkeit

Kompositionsprinzipien

- Aspekt der Ausgewogenheit, Natürlichkeit, Fasslichkeit bei gleichzeitiger Vielfalt im Zusammenhang
- Harmonik: Kadenzsystem
- Rhythmik: regelmäßige Taktgruppen-gliederung
- Textur: Homophonie
- Verlauf/Gestalt:
 - Polarität der Themen
 - Kontrastbildung
 - Durchführungsprinzip

Instrumentation (Klangbild)

Sinfonischer Orchestersatz:
Integration von Holzbläsern und (Naturton)-
Blechbläsern in den Streicherklang / Tonale
Funktion der Pauke

Musik, Neigungsfach		1. Jahr der Hauptphase
Romantik – „Subjektivität und Gefühl“		14 Stunden
verbindliche Inhalte	Vorschläge und Hinweise	
<p>Gattungen</p> <p><u>Klavierlied/Ballade</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Strophenlied / variiertes Strophenlied <ul style="list-style-type: none"> - formale Einheitlichkeit - liedhafte Binnenstruktur - kantable / tänzerische Gesangsmelodik - impressive / figurale bzw. motivische Begleitung • durchkomponiertes Lied <p>Aufgabe der formalen Einheitlichkeit durch</p> <ul style="list-style-type: none"> - textbezogene Flexibilität - tonmalerische Darstellung von Detailcharakteren <p><u>Sinfonische Dichtung / Programmouvertüre</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit / Überwindung der Sonatensatzform • programmatisch bedingte Differenzierung • Vielfalt in Material und Klang • dramatische Intensivierung 	<p>Komponisten: F. Schubert, R. Schumann, F. Mendelssohn-Bartholdy, H. Wolf</p> <p>oft deklamatorische, chromatische, dissonante Elemente</p> <p>fakultativ: Charakterstück, Virtuosenstück, Salonmusik</p> <p>Komponisten: C. M. Weber, F. Mendelssohn, R. Schumann, F. Liszt, B. Smetana, A. Dvorák, P. Tschaikowsky, M. Mussorgsky, R. Strauss</p> <p>siehe: romantisches Symphonieorchester</p> <p><i>Der Fachlehrer kann sich für Programmouvertüre oder Sinfonische Dichtung entscheiden. Allerdings sollten die <u>beiden Begriffe</u> als Gattungsbezeichnung eingeführt sein.</i></p> <p><i>Während die Sinfonische Dichtung in der UE Musik und Programm v.a. unter dem Aspekt der Tonmalerei gesehen wird, konzentriert sich hier die Betrachtung auf die epochenspezifischen Merkmale.</i></p> <p>„Parteienstreit“: Konservative kontra Neudeutsche (Auseinandersetzung über autonome Musik und Programmmusik)</p> <p>fakultativ: Programmsinfonie (H. Berlioz; Symphonie fantastique)</p>	

Romantik

verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

Epochenmerkmale Romantik**zeitgeschichtliche Aspekte**

vgl.

- nationale und liberale Bestrebungen; Revolutionen und die obrigkeitliche Reaktion (Biedermeier)
- Nationalstaatsbildung

sozialgeschichtliche Aspekte

vgl.

- gesellschaftlicher Aufstieg des Bürgertums
- Institutionalisierung einer bürgerlichen Musikkultur
 - öffentliche Opernhäuser und Konzerte
 - Bedeutung der Haus-/Salonmusik

inhaltliche Aspekte

- Gefühl, individuelle Empfindung, Innerlichkeit, Illusion (z.B. Nacht, Traum, Tod)
- Naturerleben (z.B. Wald)
- Bedeutung des Nationalen

s.a.: Idee des Volksliedes

Kontinuität und Weiterentwicklung der Gattungen und Formen der Klassik

Kompositionsmerkmale

- Form: Tendenz zur Auflösung der Formstrukturen, Ausweitung der Dimensionen
- Melodik / Rhythmik: im Spannungsfeld von Einfachheit bis Komplexität (z.B. hinsichtlich Umfang, Intervallstruktur)
- Harmonik: Ausweitung des Kadenzsystems
- Differenzierung bei Dynamik und Rhythmik
- Subjektivität des Ausdrucks
- Auseinandersetzung mit der musikalischen Tradition

vgl. Chromatik, Enharmonik, Modulation

Instrumentation (Klangbild)

Vergrößerung des Orchesterapparates, instrumentale Profilierung (z.B. Violoncello, Holzbläser)

klangliche Auffächerung bzw. Ausweitung

Impressionismus / 4 Stunden

verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

Tendenz zur Auflösung

- der Form
- des tonalen Zentrums

z.B. offene melodische Strukturen
Aneinanderreihung kurzer Motive (keine thematische Arbeit)

z.B. Verschleierung der Tonalität
zunehmende Dissonanzanreicherung
paralleles Verschieben von Akkorden
(Quint-/ Quartklänge, Septakkorde)

Melodik

- arabeskenhafte Figuren (kreisend/pendelnd)
- Vorliebe für pentatonische, chromatische und Ganztonskalen

vgl. Einfluss außereuropäischer Musik
(Weltausstellung in Paris)

Rhythmus

- Differenzierung
- Vermeidung von Schwerpunktbildung

Emanzipation der Klangfarbe

- Nuancierung in Dynamik und instrumentaler Farbigeit

z.B. Akkorde als Farbwerte /
bevorzugter Einsatz von Harfe, Flöte,
Oboe /
Fehlen klarer Konturen /
Schichtung von Klangebenen

Komponisten:

v.a. C. Debussy

zeitweise:

M. Ravel, M. de Falla, O. Respighi

2 Impressionismus in der Bildenden Kunst

Musik, Neigungsfach		2. Jahr der Hauptphase
Aspekte der Musik im 20. und 21. Jahrhundert - „Über die Grenzen hinweg“		30 Stunden
verbindliche Inhalte	Vorschläge und Hinweise	
<p>Neuerungen zu Beginn des 20. Jahrhunderts</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt der Musik • Verbreitung der Musik durch neue Medien • Begegnung mit der Musik außereuropäischer Kulturen 	<p>z.B. Jazz, Filmmusik, Operette/Musical, Kunstmusik-Populärmusik, Musik fremder Kulturen</p> <p>Tonträger, Rundfunk, Fernsehen -> Musik als Massenkultur (Demokratisierung) und Ware (Kommerzialisierung)</p>	
<p>Expressionismus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dominanz des Ausdrucks • Bruch mit der Romantik • Neue Klangästhetik <ul style="list-style-type: none"> - dramatische Deklamation („Sprechgesang“) - Wendung zur Atonalität und Weiterentwicklung zur Dodekaphonie - Klangliche Schärfe durch individualisierte Instrumentation/neue Spieltechniken/ extreme Wechsel im Gebrauch der Klanglagen und Lautstärke - Abkehr von der Fasslichkeit des Melodischen - Extreme und Gegensätze im Klangbild 	<p>Abkehr vom traditionellen „ästhetischen“ Klangideal</p> <p>Dissoziatives Klangbild</p> <p>Komponisten: A. Schönberg, A. Berg, A. Webern (Neue Wiener Schule) phasenweise I. Stravinsky, B. Bartók u.a.</p> <p>2 Expressionismus in der Bildenden Kunst und Literatur</p>	
<p>Folklorismus</p> <p>Musikalische Merkmale</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verwendung volksmusikalischer Idiome v.a. in Rhythmik und Melodik <ul style="list-style-type: none"> z.B. <ul style="list-style-type: none"> - Pentatonik - Akzentrythmik - Synkopierung - Taktwechsel • klangliche Perkussivität 	<p><i>Der Folklorismus, dessen Wurzeln im 19. Jahrhundert (siehe Nationale Schulen) liegen, findet im 20. Jahrhundert - auch unter dem Einfluss neuer Stilrichtungen (siehe Expressionismus) - zu einer eigenen, neuen Musiksprache.</i></p> <p>modale Skalen</p>	

Aspekte der Musik im 20. und 21. Jahrhundert

verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

- Harmonik
- z.B.
 - Ostinato
 - Bitonalität
 - Mixturklänge (z.B. Quartschichtungen)

z.B. I. Stravinsky: Sacre du printemps,
B. Bartók: Tänze im bulgarischen Rhythmus

Neue MaterialordnungenDodekaphonie

- Grundgestalt der Reihe
- Umkehrung
- Krebs
- Umkehrung des Krebses und ihre
- Transpositionen

Die Werkbeispiele sollen das Kompositionsprinzip verdeutlichen. Eine detaillierte Gesamtanalyse ist nicht vorgesehen.

Werke von A. Schönberg (z.B. Suite für Klavier, op. 25), A. Berg und A. Webern

Übertragung der Reihentechnik auf andere Parameter -> Serielle Kompositionstechnik
z.B.:

Werke von O. Messiaen, P. Boulez (z.B. Structures I), K.H. Stockhausen

Aleatorik:

Paradigmenwechsel des Interpreten:
vom ausübenden zum gestaltenden Künstler

Werke von J. Cage (z.B. Variation I), K. Stockhausen

Collage:

Werke von Ch. Ives, M. Kagel (z.B. „Nah und Fern“ / 1994)

Klangflächenkompositionen

- Bildung von Klangflächen durch Cluster bzw. mikropolyphone Strukturen

Werke von G. Ligeti (z.B. : Lontano)

Minimal Music

- Wiederholung von einfachen Grundmustern (Patterns) über längere Zeitdauern mit kaum wahrnehmbaren Änderungen (z.B. des Tempos, der Melodik, der Rhythmik)

Werke von St. Reich, T. Riley, Ph. Glass

Aspekte der Musik im 20. und 21. Jahrhundert

verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

„Neue „Einfachheit“

- Reduktion des Materials und der gestalterischen Mittel

Werke von A. Pärt (z.B. Tabula rasa)

Klanginnovationen

- Erweiterung des traditionellen Instrumentariums bis zur elektronischen Klangerzeugung
- Neue Spieltechniken

Schwerpunkt der Betrachtung sollte nur die differenzierte Beschreibung des Klangbildes sein. Der technische Aspekt der Klangerzeugung wird nur in Grundzügen vermittelt.

Werke von I. Strawinsky, E. Varèse, M. Kagel, K. Stockhausen, P. Boulez, L. Nono, A. Schnebel s.a.: Neue Ensembleszusammenstellungen/ u.a. kammermusikalische Besetzungen

Werke von L. Berio, J. Cage
Grafische Ausrichtung der Notation

Das Alte im Neuen

Verwendung und kompositorische Auseinandersetzungen von/mit Zitaten, historischen Formen und Kompositionstechniken

Werke aus der Periode des Neoklassizismus:
z.B. I. Strawinsky, S. Prokofiev, O. Respighi
und des späten 20. Jahrhunderts:
z.B. A. Schnittke

Hinweis:

Die Auseinandersetzung mit der Musik anderer Kulturen ist auch eine Auseinandersetzung mit uns selbst, unseren Traditionen, Standpunkten und unserer Musikkultur. Sie erzieht zu Toleranz und Akzeptanz des Anderen, des uns Unbekannten, des Fremden. Die Schüler können insbesondere mit diesem Thema dazu befähigt werden, alle Kulturen und deren Träger als gleichberechtigt anzusehen.

Im Mittelpunkt der Unterrichtseinheit steht zum einen die Auseinandersetzung mit einem fremden Kulturkreis und dessen Musik und zum anderen der Einfluss der Musik dieses Kulturkreises auf ausgewählte Kompositionen unserer abendländischen Musikkultur.

Angesichts der Vielfalt der musikalischen Ausprägungen in der Musik anderer Kulturen soll gemäß dem didaktischen Prinzip des Exemplarischen die originäre Musik anderer Kontinente anhand eines ausgewählten Kulturkreises erarbeitet werden. Es ist legitim sich auf einige bestimmte musikalische Parameter zu konzentrieren, die auch in der jeweiligen Musikkultur eine zentrale Rolle spielen (z.B. Melodik, Skalen, Instrumente/Klang, Rhythmus, Metrik, Wechselwirkungen zwischen Klanggruppen, formale Strukturen).

Da Musik Teil/Spiegel von Gesellschaft ist, muss diese auch in ihr verortet werden. Die Beschäftigung mit den soziokulturellen Hintergründen eines Kulturkreises und der Rolle, die Musik in diesen Gesellschaften übernimmt, ist notwendig, um Verstehensprozesse und damit Annäherungsprozesse zu ermöglichen. Sie sollte daher die musikalische Betrachtungsweise ergänzen.

verbindliche Inhalte	Vorschläge und Hinweise
<p>Einfluss der Musik anderer Kulturen auf die europäische Musikkultur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Afrika • Afroamerikanische Musik in den USA 	<p>S. Reich: Drumming G. Ligeti: Etude 4: „Fanfares“ Kronos Quartet: Pieces of Africa (Mai nozipo)</p> <p>Worksong: (G. Gershwin: Porgy and Bess) Blues: (L. Bernstein: West Side Story) Ragtime: (Musik von Stravinsky, Milhaud, Debussy, Hindemith)</p> <p>afroamerikanische und kreolische Elemente in der Klaviermusik von L. M. Gottschalk</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Vorderasien • Ostasien 	<p>W.A. Mozart: „alla turca“ (Klaviersonate KV 331) L. van Beethoven: Die Ruinen von Athen Chr. W. Gluck: Ouvertüre zur Oper „Die Pilger von Mekka“ F. David: „Le Désert“</p> <p>C. Debussy: Pagodes (aus: Estampes), Cloches à travers les feuilles (aus: Images) C. McPhee: Balinese Ceremonial Music E. Schoener: Bali Agung</p>

Musik anderer Kulturen

verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

- **Ostasien** (Fortsetzung)

I. Yun: Loyang für Kammerensemble
 F. Lehar: Land des Lächelns
 P. Tschaikowsky: Chinesischer Tanz (Nussknacker-Suite)
 G. Puccini: Madame Butterfly, Turandot
 C. M. von Weber: Ouvertüre "Chinesa"
 L. Delibes: Lakmé

- **Lateinamerika**

L. Bernstein: West Side Story (America, Dance at the Gym)
 M. Ravel: Sonate für Klavier, 2. Satz
 H. Villa-Lobos: Bachiana Brasileiras
 A. Ramirez: Missa Criolla

Kollagen:
 M. Kagel: Exotica
 K.-H. Stockhausen: Telemusik

Wechselseitige Beeinflussung der Kulturen in der Rock- und Popmusik

Beispiele:
 Peter Gabriel: Biko
 Paul Simon & Ladysmith BM: Homeless
 Paul Simon: Diamonds on the souls of her shoes
 Gal Costa: Tuareg
 Gentleman ft. Mustafa Sandal: Isynkar
 Ofra Haza: Im Nin´Alu
 Cheo Feliciano: Ella fue
 Shakira ft. Alejandro Sanz: La Torfera
 Shakira: Whenever-Whereever
 Sting: They dance alone
 Beatles: Norwegian Wood, Within and without you

- Indische Popmusik
- Türkisch-deutscher Hip Hop
<http://www.uni-oldenburg.de/musik/multikulti/index.html>
- aktuelle chinesische Musik, an westlicher Popmusik orientiert

Literatur:
 Thema Musik. Weltmusik I und II (Klett 2004/2005)
 Matthias Kruse (Hg.). Interkulturelle Musikerziehung (Bosse-Verlag 2003)
 Reto Capol: Musik der Welt – Welten der Musik. (Bern 2005)
 Musik um uns, Sekundarstufe II (Bildungshaus Schulbuchverlage 2008)

<http://www.uni-oldenburg.de/musik-for/ime/ss2006/literatur.rtf>
<http://www.schulmusiker.info/cgi-bin/seiten.pl?Seite=2.12>
<http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?Seite=3384>

Musik, Neigungsfach		2. Jahr der Hauptphase
Musik als Ausdruck spiritueller Erfahrung und Haltung		8 Stunden
verbindliche Inhalte	Vorschläge und Hinweise	
<p>Möglichkeiten spiritueller Erfahrung und Haltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bitte • Lobpreis • Zusammenfinden in der Gemeinschaft/ im kollektiven Ritus • Kontemplation/Meditation <p>und ihre musikalische Umsetzung in:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Messe • Gospel • außereuropäischer Kultmusik 	<p>Kyrie, Agnus Dei (Messe) Gloria (Messe) evangelischer Choral</p> <p>“Et incarnatus est” (Credo der Messe), “Lux aeterna“ (Requiem)</p>	
Verwandlungen: Bearbeitung – Coverversion		7 Stunden
verbindliche Inhalte	Vorschläge und Hinweise	
<p>„Stilwandel“ als Ergebnis der möglichen Veränderung von</p> <ul style="list-style-type: none"> • Instrumentation/Sound • Rhythmik • Harmonik/Melodik • musikalischem Vortrag • Form <p>und die sich daraus ergebende Wandlung des Ausdrucks</p> <p>Funktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anpassung an den Zeitgeschmack • Ansprechen eines neuen Publikums • kommerzielle Aspekte <p>Beurteilung</p>	<p>Musikbeispiele sind in allen „klassischen“ Musikepochen und in der Populärmusik zu finden: z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Parodieverfahren der Renaissance, - Bearbeitung orchestraler Werke für den Hausmusikgebrauch im 19. Jahrhundert, - Bearbeitungen „klassischer“ Werke im Pop/Rockstil, - aktuelle Hip-Hop-Versionen von Pop/Rock-Titeln <p>Qualität der Bearbeitung: kreativ, innovatorisch, handwerkliches Können</p>	